



Heidrun Pahl hatte die Idee zu einer besonderen Bibliothek, in der sich SoVD-Mitglieder Hörbücher und Hörspiele kostenlos ausleihen können.

Landesverband Berlin-Brandenburg

Lesen und lesen lassen – die Hörbibliothek des SoVD

Im Landesverband Berlin-Brandenburg können sich die Mitglieder kostenlos Hörbücher ausleihen. Die Idee zu diesem Service hatte die Frauensprecherin im Kreisverband Steglitz, Heidrun Pahl. Ihre Hörbibliothek ist eines der Aushängeschilder des SoVD in der Hauptstadt.

Heidrun Pahl hat 28 Jahre lang als Verkäuferin bei Karstadt gearbeitet und kannte sich daher bereits beruflich mit Büchern aus. Hinzu kam, dass sie auch privat gerne und viel liest. Zum Hörbuch kam die heutige Rentnerin jedoch eher aus Zufall, wie sie erzählt: „Mein Onkel hatte einen Schlaganfall und wurde fast blind. Ich habe ihm ein Buch gekauft, das ihm seine Frau vorlesen sollte. Das kam so gut an, dass diese sich schon kurz darauf beklagte, sie komme gar nicht mehr dazu, den Haushalt zu führen, weil sie ihrem Mann das Buch nun schon zum zweiten Mal vorlesen müsse.“ Die nahe liegende Lösung bestand in Lesungen auf Musikkassette (MC) oder CD, die beliebig oft abgespielt werden konnten.

„Wenn einer mal hier war, dann kommt er immer wieder“

Heidrun Pahl, damals wie heute Frauensprecherin im Kreisverband Steglitz, entdeckte, dass ihr Onkel bei Weitem kein Einzelfall war. Immer wieder hatte sie über ihre ehrenamtliche Tätigkeit Kontakt zu Menschen, die wegen einer Krankheit oder aus Altersgründen nicht mehr in der Lage waren, selbst Bücher zu lesen. Und jedes Mal waren die Betroffenen unglaublich dankbar für ein wenig Abwechslung. Aus dieser Dankbarkeit schöpft Heidrun Pahl heute noch ihre Motivation: „Ich kann die Leute natürlich nicht heilen. Aber ich kann ihnen helfen, dass sie ihr Leid für ein oder zwei Stunden vergessen, während sie ein Hörbuch hören.“

Heute wacht die Hüterin des gelesenen Wortes über eine beachtliche Sammlung von rund 1500 Hörbüchern, wohl verwahrt in mehreren Schränken. Dabei handelt es sich jedoch keinesfalls um ein Museum. An jedem zweiten Donnerstag steht die Hörbibliothek den Mitgliedern des SoVD offen. Längst kommen nicht nur Leute, die nicht mehr selbst lesen können, sondern auch solche, die sich einfach ab und an gerne etwas vorlesen lassen. Sie stöbern in dem umfangreichen Verzeichnis der vorhandenen Titel und finden immer wieder etwas Neues. Mittlerweile gibt es regelrechte Stammkunden. Heidrun Pahl wundert das nicht. „Wenn einer mal hier war“, sagt sie, „dann kommt er immer wieder.“

Kostenlose Ausleihe für Mitglieder des SoVD

Die Ausleihe selbst erstreckt sich über sechs Wochen, ist kostenlos und funktioniert allein auf Vertrauensbasis. Heidrun Pahl notiert sich den auf der SoVD-Card vermerkten Namen und wurde bisher selten enttäuscht. Und wenn doch mal einer versucht zu schummeln? Sie schmunzelt und erklärt, sie sei früher einmal Elternvertreterin gewesen. Aus dieser Zeit kenne sie so ziemlich jede Ausrede. Ansonsten mache ihr die Hörbibliothek natürlich Spaß. Vor allem freut sich die literaturbegeisterte Berlinerin, wenn wieder einmal die Spende eines Verlages bei ihr eintrifft, so wie kürzlich eine Kiste mit Hörbüchern, die der Börsenverein des deutschen Buchhandels gestiftet hat. Auf solche Zuwendungen ist Heidrun Pahl angewiesen, und darum wirbt sie auch regelmäßig in den Unternehmen.



Die Hörbibliothek im Landesverband Berlin-Brandenburg gibt es bereits seit Februar 2005. Inzwischen umfasst das Angebot über 1500 Titel, die in einem Katalog zusammengefasst sind. Für die Mitglieder des SoVD ist die Ausleihe der CDs oder Kassetten kostenlos. Die Hörbücher selbst wurden von Verlagen oder anderen Organisationen gespendet.

Gibt es bei Ihnen ein ähnliches Angebot für SoVD-Mitglieder, das anderen als Beispiel dienen könnte? Lassen Sie uns davon wissen! Sie erreichen uns auf dem Postweg: SoVD, Abteilung Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin, oder per E-Mail: redaktion@sovd.de.

Auch in den einzelnen Ortsverbänden in Berlin und Brandenburg wirbt die Organisatorin des Hörbuchverleihs – allerdings nicht um Spenden, sondern für die Nutzung der Ausleihe. Selbst kommt die Rentnerin längst nicht mehr dazu, sich jedes Hörbuch zu Gemüte zu führen. Dabei hört sie besonders gerne weibliche Stimmen, etwa die von Katharina Thalbach oder Hannelore Hoger. Bei allem Einsatz für den SoVD sollte jedoch die eigene Familie nicht zu kurz kommen. Wie haben es Heidrun Pahls Kinder bezogen auf ihr Engagement für die Hörbibliothek formuliert: „Mutti, als du gearbeitet hast, hattest du mehr Zeit.“ job

Hervorragende Prüfungsergebnisse im Berufsbildungswerk (BBW) Bremen

Erfolg durch umfassende Förderung

Das Ausbildungsjahr im Berufsbildungswerk (BBW) Bremen endete sehr erfolgreich: 105 Auszubildende haben ihre Gesellenprüfung vor den zuständigen Kammern bestanden. BBW-Geschäftsführer Gerd Meyer-Rockstedt sieht mit diesem Erfolg das Konzept der umfassenden Förderung eindeutig bestätigt.

Die Ausbildungseinrichtung in der Universitätsallee 20 freut sich über die hervorragenden Prüfungsergebnisse. 109 Auszubildende wurden zur Gesellenprüfung angemeldet, von ihnen haben 105, das sind 96,3 Prozent, im ersten Anlauf bestanden.

Dieser Erfolg bestätigt das Konzept. „Wir bilden junge Menschen mit Behinderungen aus und stellen alles für sie bereit, was ihrem Erfolg dient“, sagt Gerd Meyer-Rockstedt, Geschäftsführer des Berufsbildungswerkes (BBW) Bremen. Die theoretische und praktische Ausbildung sind im BBW eng verzahnt. Die Lernmethoden und Förderung sind auf die Zielgruppe zugeschnitten. Für die sehr spezifischen Bedürfnisse der Auszubildenden stehen in der Einrichtung zusätzlich Sozialpädagogen, Stütz- und Förder-

lehrer, Psychologen, Ärzte, Physiotherapeuten sowie Logopäden zur Verfügung – ein umfassendes Förderangebot, wie es nur in Berufsbildungswerken vorzufinden ist. Aus Sicht des Geschäftsführers rechnet sich dieser hohe Qualitätsstandard. Die jetzt erfolgreich ausgebildeten jungen Menschen hatten nach der Schule auf dem allgemeinen Ausbildungsmarkt keine Chance. Mithilfe des Berufsbildungswerkes konnten sie jedoch ihre Leistungsfähigkeit beweisen.

Vor Einschränkungen im Bereich der beruflichen Rehabilitation warnt BBW-Geschäftsführer Gerd Meyer-Rockstedt ausdrücklich und erklärt: „Die Abgeordneten des Deutschen Bundestages sollten jetzt eingehend prüfen, ob sie den Sparvorschlägen der Bundesregierung folgen und somit künftigen

Generationen von Menschen mit Behinderung die Chance auf eine berufliche Teilhabe verweigern wollen. Zumal bedacht werden muss, dass in den nächsten Jahren der Bedarf an qualifizierten Fachkräften in deutschen Unternehmen weiter steigen wird.“



Junge Menschen mit Behinderung, die an einer Ausbildung im Berufsbildungswerk interessiert sind, können sich an das Rehatem in der Agentur für Arbeit wenden.

Informationen über die Ausbildungseinrichtung erhalten sie im Berufsbildungswerk Bremen durch Manfred Schild unter Tel.: 0421/238 32 65.



Herzliche Gratulation! Die Absolventen des Zweiges Garten- und Landschaftsbau des Berufsbildungswerkes Bremen mit ihren Ausbildern und Lehrern nach der erfolgreich bestandenem Gesellenprüfung.

Landesverband Niedersachsen unterstützt Begegnungszentrum

Barrierefreier Treffpunkt für junge Familien und Senioren

Ein Treffpunkt für junge Familien und Senioren – das soll das Begegnungszentrum im Braunschweiger Stadtteil Gliesmarode für die Bürger sein. Mithilfe des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen sowie des Kreisverbandes Braunschweig wurde ein barrierefreier Neubau des Treffpunktes ermöglicht. Nun wurden die neuen Räumlichkeiten eröffnet und bei einem Tag der offenen Tür der Öffentlichkeit vorgestellt.

Das neue Gebäude bietet nicht nur Raum sich zu begegnen und auszutauschen, sondern auch Platz für Beratungsgespräche sowie verschiedene Kursangebote für Jung und Alt. Betrieben wird die Begegnungsstätte vom SoVD-Kreisverband in Braunschweig. Die konzeptionelle Unterstützung hat der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. übernommen. Gemeinsam mit SoVD-Präsident Adolf Bauer, der gleichzeitig auch dem niedersächsischen Landesverband vorsteht, und dem Braunschweiger Sozialdezernenten Ulrich Markurth konnte die Kreisvorsitzende Edda Schliepack kürzlich die neuen Räumlichkeiten offiziell eröffnen.

Wie vielfältig das Angebot der neuen Begegnungsstätte in den Bereichen Kultur, Bildung, Beratung und Geselligkeit ist, zeigte der Tag der offenen Tür. Mehr als 300 Besucher informierten sich



Ruth Herok leitet und lenkt die Geschicke des SoVD-Begegnungszentrums in Gliesmarode.

dabei über die zahlreichen Aktionen und besichtigten den barrierefreien Neubau, dessen Räume künftig auch für Seminare oder private Veranstaltungen gemietet werden können. Die bereits bestehenden Gruppen – wie etwa die Seniorentanzgruppe oder die Qi-Gong-Gruppe – präsentierten sich mit einer kurzen Vorführung. Musikalisch umrahmt wurde der Tag der offenen Tür unter anderem von der integrativen Rock'n Roll-Band „The Boppin' Blue Cats“ der Behindertenhilfe in Berkhöpen.

Ansprechpartnerin in Gliesmarode ist Ruth Herok, die bereits seit 20 Jahren ehrenamtlich das Begegnungszentrum leitet. Sie hat auch schon viele Ideen für die Nutzung der neuen Räumlichkeiten. So könnten beispielsweise im Foyer Lesungen stattfinden oder Gesprächsgruppen für die Angehörigen von Demenzkranken organisiert werden.